

Worte des Lebens



Alte Briefe – noch immer aktuell

Archäologen haben Berge von Müll aus der Zeit des Altertums durchsucht, die hunderte Dokumente aus Papyrus enthielten; viele wurden vor rund 2000 Jahren geschrieben, datieren also in die Zeit des Apostel Paulus und anderer Autoren des Neuen Testaments.

Wann haben Sie zuletzt einen Brief per Post erhalten? In der Neuzeit von Email, Twitter und Facebook erhalten die meisten von uns immer weniger Briefe als früher. Aber in der Zeit vor dem elektronischen Nachrichtenaustausch wurde über größere Distanzen fast alles per Brief erledigt. Es war und ist immer noch ganz einfach: ein Blatt Papier, ein Stift zum Schreiben, ein Umschlag und eine Briefmarke, das ist alles, was man benötigt.

In der Zeit des Apostel Paulus hingegen war das Briefschreiben längst nicht so einfach. Zum Schreiben benötigte man Papyrus, das teuer und für die meisten Menschen nicht erhältlich war. Da Papyrus sehr haltbar ist – sogar unendlich lange – wenn es trocken aufbewahrt wird, ist es für das Verfassen wichtiger Briefe und Dokumente hervorragend geeignet.

Archäologen haben Berge von Müll aus der Zeit des Altertums durchsucht, die hunderte Dokumente aus Papyrus enthielten; viele wurden vor rund 2000 Jahren geschrieben, datieren also in die Zeit des Apostel Paulus und anderer Autoren des Neuen Testaments.

Darunter befanden sich viele private Briefe. Der Schreibstil dieser Briefe stimmt exakt mit dem überein wie ihn auch Paulus in seinen Schreiben verwendet hat.

Die Briefe jener Zeit begannen stets mit einem Gruß, gefolgt von einem Gebet für die Gesundheit der Empfänger und danach einer Danksagung an die Götter. Dann folgte der eigentliche Inhalt des Briefes mit den Mitteilungen und Unterweisungen. Beendet wurde er mit einem Abschiedsgruß und persönlichen Grüßen an Einzelpersonen.

Wenn Sie sich die Paulus-Briefe ansehen, werden Sie genau dieses Muster wiederfinden. Was ist hier wichtig? Paulus beabsichtigte nicht, seine Briefe als theologische Abhandlungen oder wissenschaftliche Aufsätze zu verfassen. Er schrieb Briefe so, wie unter Freunden üblich. Meistens ging es in seinen Briefen um dringende Probleme in den Empfänger-Gemeinden. Auch hatte er kein schönes ruhiges Büro oder Arbeitszimmer, wo er in einem Sessel sitzend jedes Wort abwägen konnte, um alles richtig zu formulieren. Wenn er von einer Krise in einer Gemeinde hörte, dann schrieb oder diktierte er einen Brief, um auf das Problem einzugehen.

Er dachte beim Schreiben nicht an uns oder unsere Probleme, sondern befasste sich mit den unmittelbaren Problemen und Fragen **seiner** Brief-Empfänger. Er versuchte nicht, als großer Verfasser der Theologie in die Gesichte einzugehen. Es ging ihm einfach darum, den Menschen zu helfen, die er liebte und um die

er sich sorgte. Paulus kam es nie in den Sinn, dass die Menschen eines Tages seine Briefe als Heilige Schrift betrachten würden.

Doch Gott nahm diese so menschlichen Briefe des Paulus und bewahrte sie, um sie als Botschaften an die Christen überall und jetzt auch an uns zu nutzen und dieselben Nöte und Krisen zu behandeln, die der Kirche seit Jahrhunderten begegnen.

Sehen Sie, Gott nahm gewöhnliche Hirten-Briefe und nutzte sie auf wunderbare Weise zur Verkündigung der guten Nachricht des Evangeliums in der Kirche wie auch in der Welt. Ebenso kann Gott gewöhnliche Leute wie Sie und mich auf wunderbare Weise dazu einsetzen, dass sie in der Kraft Christi und des Heiligen Geistes lebendige Zeugnisse ihres Herrn und Erlösers sind.

Ich bin Joseph Tkach

Dies ist ein Beitrag aus der Reihe „Speaking of LIFE“ (Worte des Lebens)